

SUCHT

Dem Netz verfallen

Der Computer ist ihr einziger Lebensinhalt, das World Wide Web ihre Verbindung zur Außenwelt. Die Zahl der Computer- und Internet-Süchtigen steigt beständig. Das Krankheitsbild als solches ist aber noch nicht anerkannt. Jerald Block will das ändern. In einem Editorial für das „American Journal of Psychiatry“ fordert der US-Psychiater die Aufnahme dieser Störung in die offiziellen Fachbücher seiner Zunft. Er verweist auf eine Schätzung der Regierung Südkoreas, wo 210000 Heranwachsende als süchtig gelten. Zehn Menschen sind dort bereits an Blutgerinnseln gestorben, die sie nach endlosen Stunden im Internet-Cafe bekommen hatten. Hierzulande soll jeder zehnte User suchtgefährdet und ein Prozent tatsächlich erkrankt sein. „Das Internet ist für viele ein Weg, um vor Enttäuschungen und Problemen in eine Scheinwelt zu fliehen“, sagt der Präsi-



Internet-Terminals in Berlin

dent der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie Karl Mann. In Mainz hat diesen Monat deshalb die erste Ambulanz für Surf-Süchtige eröffnet.